

Erstheint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 16,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum eines halben Zells: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zelle 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 24. März.

Die vielfach umlaufenden beunruhigenden Gerüchte über das Befinden Sr. Maj. des Königs kann das Dresdn. Journ. als völlig unbegründet bezeichnen. Er. Majestät hat schon seit mehreren Nächten gut geschlafen; die frühere Appetitlosigkeit hat sich verloren, und nahm Er. Majestät ununterbrochen an den Staatsgeschäften Theil. Um jedoch jedem Anlasse zu Rückfällen zu begegnen, wird das gewöhnlich am zweiten Osterfeiertage stattfindende Hofconcert nicht abgehalten.

Se. Maj. König Johann hat für das in Triest der Erinnerung des Kaisers Maximilian von Mexiko zu widmende Denkmal den Betrag von 200 Gulden gespendet.

Dem Hofzahlmeister Carl Heinrich Gustav Jappelt ist das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen worden.

Der f. russ. Gesandte, Graf Skudoff ist, wie wir hören, bereits vor einigen Tagen aus Paris hierher zurückgekehrt, neuerdings aber in Familienangelegenheiten nach Berlin gereist.

Zu Ehren des vorgestrigen Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs von Preußen hat bei dem hiesigen kgl. preussischen Gesandten, Herrn v. Eichmann Excell., bereits vergangenen Sonnabend ein Festdiner stattgefunden, zu dem die angehörenden hier lebenden Preußen eingeladen erhalten hatten und wobei Herr v. Eichmann einen Toast auf das Wohl seines Souveräns ausbrachte. In Laufe des vorgestrigen Tages erziehen im Hotel der kgl. preussischen Gesandtschaft zunächst Sr. Exc. der Kriegsminister, Herr Generalleutnant v. Fabrice, um am Geburtsfeste des Bundesoberfeldherrn für Allerhöchstdenjenigen die Glückwünsche des zwölften Bundesarmee-corps darzubringen, denen Sr. Exc. der Stadtcommandant, Herr Generalleutnant Freiherr v. Hausen, die Glückwünsche der hiesigen Garnison angeschlossen. Außerdem haben zu gleichem Zwecke gestern die königlichen und prinziplichen Hofstaaten, die Herren Staatsminister, die Generalität und die Mitglieder des diplomatischen Corps dem Herrn Gesandten v. Eichmann Besuche abgestattet. (Dr. J.)

Die Osterzeit ist da und mit ihr auch die Zeit der Ausstellung von zuckersüßen Ostickern, wie wir sie jetzt in den reizendsten Varietäten in dem Schaufenster der Herren Jordan und Timäus, gr. Meißnerstraße, sehen. Den Mittelpunkt der großen Eier-Gruppe bildet ein aufrechtstehendes Nissen Ei in brauner Chocobaden-Färbung, fechtartig gemulert, mit 8 Medaillons an der Außenseite, welche in grünweißem Kranz die photographischen Portraits Sr. Maj. des Königs und der Königin und J. K. H. des Kronprinzen und Prinz Georg nebst hohen Gemahlinnen, sowie das sächs. Wappen enthalten. Auch alle übrigen dort ausgestellten Oster-Eier vom kleinsten bis zum größten sind sinnig und geschmackvoll verziert und ausgestattet.

Die Directoren sämtlicher Gymnasien des Landes sind für gestern und heute zu einer anderweitigen Berathung eines neuen Gymnasial-Regulativs nach Dresden einberufen.

Zwei in weiten Kreisen wohlrenommierte Leipziger Pädagogen werden dem Vernehmen nach einen Wirkungskreis in Dresden finden. Einmal wird der Schuldirektor Dr. Bornemann, langjähriger Vorsitzender des Leipziger pädagogischen Vereins, einem Rufe als Schulrath in das Cultusministerium folgen, um seine Kraft dem Elementar-Schulwesen unsers Landes zu widmen; sodann spricht man davon, daß der namentlich von seiner Thätigkeit auf den allgemeinen deutschen Lehrertagen her bekannte Realschullehrer Dr. Panitz das Directorat der Annenrealschule erhalten werde.

Auch der norddeutsche Bundesrath hat jetzt seine Osterferien angetreten. Der Bundeskanzler Graf Bismarck hat sich nach Bayreuth begeben, um daselbst die Feiertage zuzubringen; die Minister der anderen Bundesstaaten sind nach ihren Hauptstädten zurückgekehrt. Der Präsident des Bundeskanzleramtes Delbrück hatte vorher noch die Mitglieder des Bundesrathes zu einem Festdiner zu Ehren des Geburtsfestes des Oberhauptes des norddeutschen Bundes vereint. Der Staatsminister Frey v. Friesen traf Montag Nacht von Berlin aus hier ein.

In Bezug auf unsere gestrige Notiz über den Uebertritt des Grafen Schönburg aus der protestantischen zur römisch-katholischen Kirche haben wir noch eine Erklärung beizufügen, welche die Kirchenvorstände der Parochie Glauchau mit Albertsthal, Egenberg und Rothenbach einstimmig abgegeben haben. Sie lautet: „Der Kirchenvorstand spricht sein schmerzliches Bedauern über den Austritt des Grafen Karl, Grafen und Herrn von Schönburg aus der evangelisch-lutherischen Kirche aus. Eingedenk seiner Obliegenheit, die Kirchengemeinde in allen Rechtsangelegenheiten zu vertreten (R. B. u. S. O. § 18, 9.), nimmt der unterzeichnete Kirchenvorstand für die von ihm vertretene Kirchengemeinde Glauchau mit Rothenbach, Albertsthal und Egenberg als ihr Fundamentalrecht evangelisch-lutherisches Kirchenregiment und evangelisch-lutherisches Patronat in Anspruch, vermahnt sich entschieden gegen alle und jede Beeinträchtigung der Kirchengemeinde Seitens des römisch-katholischen Neceherrschaftsbefizers Herrn Karl, Grafen und Herrn von Schönburg, sei es indirect durch eine von ihm bestellte oder mitbestellte Kirchenbehörde, sei es direct durch Befehl der geistlichen und Schulstellen in der Kirchengemeinde. Der Kirchenvorstand beauftragt eine aus seiner Mitte ernannte Commission mit Einleitung der erforderlichen Schritte, um das confessionelle Recht der Kirchengemeinde gegen die eventuellen Ansprüche des römisch-katholischen Neceherrschaftsbefizers sicher zu stellen.“ Diese „Erklärung“ wurde von dem besagten Kirchenvorstande in einer am 19. März d. J. abgehaltenen Sitzung beschlossen.

In der Secorstadt wollte vorgestern Abend ein Kaufmannslehrling die Vorsetzter vor dem Geschäftsladen einlegen, als eins davon in der Hand des Lehrlings plötzlich das Uebergewicht bekam, umschlug und ihn dadurch so erheblich am Kopfe verwundete, daß er mittelst Droschke in die elterliche Wohnung gebracht werden mußte.

Für das nach Amerika correspondirende Publikum, namentlich aber für den Handelsstand, dem an einer schnellen Uebermittlung seiner Correspondenzen oft so sehr gelegen ist, dürfte der Hinweis nützlich sein, daß es sich durchaus nicht empfiehlt, die nach Amerika bestimmten Briefschaften mit der Bemerkung „via England“ oder „via Southampton“ zu versehen. Derartige Correspondenzen verspäten sich in Folge des Verfahrens der englischen Post oft 4-6 Tage gegen andere Briefrouten. Wenn nämlich Briefschaften in Southampton auch rechtzeitig per Norddeutschen Lloyd eintreffen, so hält sie die englische Post bis zum Abgange des nächsten Postdampfers zurück, ja, es ist vorgekommen, daß diese Correspondenzen sogar erst mit dem Frachtbampfer weiter befördert werden. Ob einer solchen Verzögerung das Verlangen zu Grunde liegt, den englischen Postbus an dem Briefporto in stärkerem Maße Antheil nehmen zu lassen, wissen wir nicht; jedenfalls vermeide, wenn an einer schnellen Beförderung seiner transatlantischen Correspondenz gelegen ist, so lange, als bis dieser Uebelstand gehoben sein wird, den Transit seiner Briefe durch England.

Bezugnehmend auf unsere Notiz über die auf der Vogelwiese stattgehabte Gegenprobe der „Ertincteurs“ sind wir übrigens nachträglich im Stande nachzuweisen, daß diese Erfindung bereits eine ältere ist. In Oshag kennt man dieselbe schon seit 10, in Würzen seit 8, in Waldheim seit 11 Jahren und zwar mit einer ebenfalls großen Druckkraft, als die hier gezeigten; denn sie wirken auf 17, 13 und 11 Ellen. Wie wir hören, steht in Dresden auf der Zwingerstraße bei den Mechanikern Gebrüder Gehlich ein solcher Apparat seit 18 Jahren. Dieser Apparat wirkt durch Gasentwicklung, unter hohem Druck, selbst und ist daher leicht tragbar und einfach zu handhaben. Wenn die aus Carbonic Acid Gas und Wasser bestehende Zussammensetzung mit den Flammen in Berührung kommt, wird das Gas frei und das Feuer erlischt. Dabei ist die Mischung unschädlich für Leben, Gesundheit und Eigenthum. Die Maschine kann stets gefüllt und für den Gebrauch bereit bleiben.

Ein auf dem Rittergute Siebenstein bei Reichen beschaffter Arbeiter gerieth mit einer Hand in das Getriebe der Drechselmaschine und wurde ihm dieselbe kurz abgerissen, er selbst auch am Kopfe stark beschädigt, so daß er in das ländliche Pflanzkrankenhaus nach Gölln transportirt werden mußte.

In Ermendorf bei Nadeburg hat am 17. d. M. ein größeres Schabensfeuer stattgefunden, durch welches das Münzelsche und das Schleinitzsche Gut nebst vielem Mobilien und Vorräthen verheert worden sind. Das am Montag in Langebrück stattgehabte und schon erwähnte Schabensfeuer hat, wie wir nachträglich erfahren, drei Güter und sechs Häuser in Asche gelegt. Auch ist am Montag in Böhsitz bei Wermisdorf das Kurichsche Gut niedergebrannt; dasselbe war nicht vom Besitzer selbst bewohnt, vielmehr an einen Schänkwirth und noch andere Personen vermiethet, welche den größten Theil ihres Vermögens durch das Feuer eingebüßt haben sollen. In allen drei Fällen hat sich die Entstehungsurache des Brandes noch nicht bestimmt feststellen lassen.

Wie wir aus Leipzig erfahren, ist am Sonntag Abend eine Dienstperson in Großschöcher, die ledige Nipische aus Ronneburg, von der Landgendarmarie arreirt und an die königl. Staatsanwaltschaft eingeliefert worden, weil sie in bringendem Verdachte steht, ihr am Sonntag verstorbenes außereheliches Kind, ein Mädchen von 2 1/2 Jahren, Tags vorher absichtlich mit Phosphor vergiftet zu haben.

Bei dem am kommenden Charfreitag in der Kirche zu Neustadt Nachmittags 3 Uhr beginnenden Hauptgottesdienste kommt das „Etatis mater“ von G. V. Pergolese zur Aufführung und haben die Damen Hauslam und Jachke die Solopartien übernommen.

Wie wir hören, wurden gestern 6 Dienstmänner des Express-Instituts, welche sich bei einem Möbel-Transport eine Uebertheuerung zu Schulden kommen lassen, von der Direction sofort entlassen. Solche Disciplin ist sehr heilsam und erscheint

unter derzeitigen Verhältnissen des Dienstmannwesens ebenso im Interesse des Publicums als der Dienstmannschaften, denen am allerwenigsten daran liegen kann, den Ruf der Institute durch ein thörichtes Gebahren Einzelner beeinträchtigt zu sehen.

Auf der Eisenbahnstrecke Dresden-Berlin wird binnen wenigen Wochen eine vollkommen neue Aestellung des Fahrplans geschehen. Es sollen zwei neue directe Züge hin und zurück eingeschoben werden, so daß somit täglich 4 Züge die beiden Hauptstädte verbinden.

Am Sonnabend Vormittag hat das Dienstmädchen Lina Auguste Nipische aus Ronneburg, 3 J. in Diensten bei dem Strumpfwirker Lindner in Großschöcher, ihrem eigenen 2 1/2-jährigen Mädchen Maffee mit Phosphor von ungefähr 10 Stüd Streichhölzern vermengt, zu trinken gegeben. In Folge dieses Genusses ist das Kind am Sonntag früh nach schrecklichen Leiden gestorben.

Unter den zahlreich auftauchenden Actienunternehmungen für technische, merkantile und andere Zwecke ist, wie wir auch schon früher erwähnt, auch ein auf localitätliche Genüsse und zwar speciell auf Errichtung einer Schankstube für gutes und billiges Bier hinielendes Unternehmen im Entstehen begriffen. Ein kleines Kauflein bairisch Biertrinkende wollen mit ihren Bemerkungen die Beherrennung gemacht haben, daß ihnen nicht immer das labende Maß in gleicher Qualität verabreicht würde und verfielen auf die originale, aber wohl nicht abzuwägende practische Idee, sich diesen Genuss in unveränderter reiner Gestalt und billiger zu verschaffen. Schon ihr erster Ruf ins große Publikum war ein Jänner ins Jänner und aus allen Stadtheilen, ja sogar über das Reich hinaus tönten lebende Biertrinker in das Versammlungslocal, um sich als ergebene Unterthanen in das Reich des Königs Gambrianus aufnehmen zu lassen und wie das heutige Inzerat sagt, ist die Zahl der auf 200 festgestellten Teilnehmer bereits weit überzählt, auch soll Local und Einrichtung erworben und die Eröffnung baldigst bevorstehen. Da auch Actionären die Theilnahme an dem guten und billigen Genusse des Bieres freistehen soll, so dürfte wohl kaum zu zweifeln sein, daß die Frequenz eine lebhafte und für die Actionäre, trotz des billigen Preises immer noch rentabel werden dürfte.

Neuerdings sind hier Falsificate von Banknoten der landhändlichen Bank zu Bayreuth vorkommt worden, welche sich von den ächten hauptsächlich dadurch unterscheiden, daß die Vorder- und die Rückseite aus zwei zusammengelassenen Theilen bestehen, sowie daß sie um 1 Zoll kleiner in Höhe und Breite und mit lit. F. statt, wie die ächten, mit lit. G. bezeichnet sind, ingleichen daß sich über dem auf der Vorderseite mit verzeichneten Namen des Directionsrathes Chris zwei Punkte befinden.

Am Palmsonntage hat in der Hofkirche zu Schwerin die Confirmation des Prinzen Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin zugleich mit seiner Schwester stattgefunden. Bekanntlich hat der Prinz bisher keine Erziehung in Dresden im Bismarck'schen Geschlechts-Gymnasium erhalten, und soll derselbe nun mehr bei einem Regimente in Hannover eintreten.

Vorgestern Abend stürzte die Behörde ein Hazardspiel, daß dienstlose Kellner in einer Wirthschaft in der Wildstruffer Vorstadt veranstaltet hatten.

Wie sich die Theilnahme für den Albertverein in allen Kreisen regt, bewies auf's Neue ein Concert, welches vorgestern Sonntag von den Gesangsvereinen Lübau in Saale des Wettiner Hofes daselbst veranstaltet wurde. Dasselbe entsprach sowohl in Bezug auf künstlerische Leistungen, als auch auf den pecuniären Beitrag allen Erwartungen, Arrangement des Ganges in Zusammenstellung des Programms waren gleich befriedigend; die Ausführung des Exerzits aus „Gaar und Zimmermann“ sowie der letzten Nummer: „Sturmbeiwörung“ sind als besonders ansprechend hervorzuheben.

Einen recht merkwürdigen Uebelstand für Fußgänger bilden in der innern Stadt die schmalen Trottoirs einiger Straßen, die sich ohnehin durch ihre Enge unangenehm machen. Es trifft diese Bemerkung namentlich die als Fahrs- und Fußcommunicationswege vom Neumarkt zur Schloßstraße einerseits und von der Schloßstraße zum Prinzenpalais andererseits viel betretene Sporerstraße und den Tschernberg, denen eine Verbreiterung des Trottoirs sehr zuträglich sein dürfte, die wir hiermit in der Weise auszuführen in Vorschlag bringen, daß längst der fiscalischen Gebäude einschließlich des Anold'schen Hauses der Plattengang ganz in Wegfall gestellt und dessen Breite der entgegengesetzten Seite zu Gute gebracht werde.

Auerbach. Am 16. d. M. in der 9. Vormittagsstunde ist ein schon bejahrter Wutterhändler aus Stangengrün auf einem Fußwege zwischen Wildenau und Bernsdorf von einem ihm unbekanntem Ranne überfallen und mit einem Knüttel derartig geschlagen worden, daß er einige erhebliche Wunden am Hinterkopfe davongetragen hat, die möglicher Weise sogar für das Leben des Verwundeten Befürchtungen ergeben.